

Im letzten Jahr hat die Stadt besondere Flächen „Naturnahes Grün“ angelegt. Diese Blühwiesen sind nun im zweiten Jahr ein wertvolles Angebot an Futter- und Nistplätzen für Insekten. Mit ihrer neuen Beschilderung möchte die Stadt die Bürger noch mehr für das Thema Naturschutz sensibilisieren – getreu dem Motto „Jeder Quadratmeter zählt!“.



Einen wahrhaft „einmaligen“ Anblick bieten zur Zeit die im Stadtgebiet Bad Tölz angelegten Blühwiesen. Nach dem warmen Frühling und den letzten Regentagen kann man dort derzeit die bunte Vielfalt in ganzer Pracht bewundern. Das Besondere: „Die Wiesen blühen immer wieder anders – einmal angelegt, wechseln sie mit ihren unterschiedlichen Stauden und Ansaaten regelmäßig ihr Erscheinungsbild. Sie bleiben über die Jahre bestehen, verändern sich aber ständig und sind immer hübsch anzusehen“, schwärmt Gärtnerin Franziska Bauer. Sie legte im letzten Jahr das Konzept des „Naturnahen Grüns“ in Bad Tölz vor und war in enger Zusammenarbeit mit dem städtischen Bauamt und dem Betriebshof maßgeblich an der Umsetzung beteiligt: „Jetzt im zweiten Jahr blühen die Wiesen recht üppig, überall summt und brummt es.“ Bauer beschreibt damit das große Angebot an Futter- und Nistplätzen für Bienen, Wildbienen, Schmetterlinge, Raupen und andere Insekten, das sich auf den 25 Flächen in der Kohlstattstraße und auf mehreren Flächen im Stadtgebiet entwickelt hat.

In unterschiedlichen Substratmischungen wurden verschiedene Baumarten, Stauden, Blumen- und Grassamen sowie Blumenzwiebeln planvoll ausgebracht. Nach den umfangreichen Arbeiten zur Anlage der Grünflächen hält sich inzwischen der Pflegeaufwand im Rahmen, erläutert die Fachfrau: „Es reichen zwei bis drei Pflegegänge pro Jahr und gießen muss man die Flächen nicht unbedingt.“ Eigentlich obliegt die Betreuung den Mitarbeitern des städtischen Betriebshofs. Doch seit Kurzem werden sie unterstützt durch Mitarbeiter der Isarwinkler Wertstätten. „Über die Entlastung unserer Mitarbeiter hinaus stellen wir damit die Initiative des „Naturnahen Grüns“ auf eine breitere Basis und schaffen so bei immer mehr Menschen das Bewusstsein für die Notwendigkeit und Schönheit des Projekts“, erläutert Erster Bürgermeister Josef Janker.

Aufklären, bekannt machen, dran bleiben, Engagement zeigen. Dies sind auch die Ziele, die mit der neuen Beschilderung an den Flächen des „Naturnahen Grüns“ verfolgt werden. „Es geht nicht darum, sich einen kurzen Erfolg ans Revers zu heften“, so Janker. „Wir wollen mit diesen neuen Schildern ein klares Bekenntnis zum Naturschutz abgeben. Mit den besonderen Grünflächen können wir das Bienensterben nicht allein stoppen. Aber wir können die Menschen für das Thema sensibilisieren“. Informationen zum Konzept des „Naturnahen Grün“ stellt die Stadt Bad Tölz auch auf ihrer Internetseite zur Verfügung. Darüber hinaus tut sie bereits heute viel für den Umweltschutz. So verzichtet sie weitgehend auf den Einsatz von Pestiziden und nutzt stattdessen mechanische Methoden wie Wildkrautbesen, Gasbrenner oder Heißwassergerät.

„Zum Glück habe ich bei der Stadt so viele Befürworter des naturnahen öffentlichen Grüns“, beschreibt Franziska Bauer ihre Arbeit. Es freut sie zusätzlich, wenn sich dann Passanten positiv über die bunten Wiesen äußern. So gelänge es wie selbstverständlich, den Menschen durch ein ansprechendes Beispiel viele gute Ideen für die eigene Garten- oder Balkongestaltung mit auf den Weg zu geben. Schon in einem kleinen Blumenkasten kann man viel für die Natur tun. „Und gerade Kinder sind immer sehr empfänglich für diese Ideen. Schließlich haben wir die Verantwortung, unseren Kindern beizubringen, respektvoll mit der Natur und unserer Umwelt umzugehen“. Die Blühflächen sind ein Beitrag dazu.